

Dezember 1985

zeug umgerüstet ist, und einem Anhänger mit einer Tragkraftspritze des Typs „Rosenbauer TS 75“.

Zur Wasserentnahme steht ein Löschteich zur Verfügung, doch können im Ernstfall auch die Tankwagen der polnischen Einheit herangezogen werden.

Die Polen unterhalten eine eigene Brandschutztruppe, mit der einmal im Monat eine gemeinsame Übung abgehalten wird.

Diese Zusammenarbeit erwies sich trotz großer sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten als sehr nützlich. Wie bei zwei Bränden, die außerhalb des Camps zu bekämpfen waren. Wegen des herrschenden Wassermangels konnten wir unsere Tragkraftspritze nicht zum Einsatz bringen und waren auf die Unterstützung durch die polnischen Tankwagen angewiesen.

Beide Male handelte es sich um Wiesenbrände, deren Bekämpfung äußerst gefährlich war, da es durch die Hitzeeinwirkung ständig zu Explosionen der dort verlegten Minen kam.

Einer dieser Flächenbrände erstreckte sich auf zehn Quadratkilometer. Das Feuer nahm bei einem sogenannten „Family-Meeting-Place“ seinen Ausgangspunkt, wo sich einmal im Monat Familienangehörige aus Syrien und Isreal unter der Aufsicht der UNO treffen dürfen. Um diesen Platz nach so einem Treffen vom zurückgebliebenen Unrat zu reinigen, wurde ein Feuer angezündet, welches bald außer Kontrolle geriet. Als die Syrer außerdem noch ein Gegenfeuer legten, war der Flächenbrand perfekt.

Im April 1985 brach im Basiscamp in der Unterkunft des Fernmeldezuges Feuer aus. Aus einem Kerosinofen trat die hochentzündbare Flüssigkeit aus, explodierte und entfachte einen Zimmerbrand, der durch den schnellen Einsatz von Handfeuerlöschern erstickt werden konnte.

Glücklicherweise gab es während meiner Dienstzeit keine weiteren größeren Brände. Mit der nicht gerade optimalen Ausrüstung und immer auf sich allein gestellt, wäre eine effiziente Brandbekämpfung kaum möglich gewesen.

Abschließend möchte ich aber feststellen, daß die Tätigkeit bei der Feuerwehr im AUSBATT-Camp auf den Golanhöhen trotzdem sehr schön und interessant war. Auch möchte ich an dieser Stelle alle „Blue Berets“, die bei der FF Camp Faouar ihren Dienst versehen haben, mit einem „Gut heil“ grüßen.

blaulicht



Feuerwehrmänner bei Brandbekämpfung

Foto: Jürgen Wörndle

Großbrand in Graden

Am Mittwoch, dem 23. Oktober, brach gegen 9 Uhr im Wirtschaftsgebäude des Josef Eisner ein Brand aus, dem das gesamte Gebäude samt den Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen mit einem Schaden von zirka drei Millionen Schilling zum Opfer fiel.

Nach Einlangen der Brandmeldung über Notruf bei der Bezirksfunkstelle „Florian Voitsberg“ wurden sofort sieben Feuerwehren des Bezirkes mit der Funksirenensteuerung alarmiert und nach Graden beordert.

Durch den zielbewußten Einsatz dieser Feuerwehren, welche 5 TLF und 6 LF in den Einsatz brachten und vom Bach mittels drei Aggregaten das Wasser zum 1300 m entfernten Brandobjekt pumpten, war es möglich, das in unmittelbarer Nähe befindliche Wohnhaus zu retten. Durch die enorme Hitzestrahlung wurde der angrenzende Hochwald in Brand gesetzt. Dieser konnte sofort gelöscht und die Gefahr eines zusätzlichen Waldbrandes verhindert werden, so daß trotz des hohen Schadens die durch den Feuerwehreinsatz geretteten Werte der Schadenssumme die Waage halten.

Den Feuerwehreinsatz leitete ABI Josef Strini.

ABI Franz Gehr

8. Bewerb um das FULA in Bronze

25. Oktober 1985

Fm Gottfried Hohl
Voitsberg

246

Fm Harald Sury
Voitsberg

220

168 Teilnehmer